St. Georg - Newsletter Nr. 63

Einladung zu den Gottesdiensten

Allerheiligen
Sonntag 1. November 2020 10.00 Uhr
Totengedenken für alle Verstorbenen aus unserer Pfarrei
Eucharistiefeier mit Pfr. Felix Reutemann und Martin Pedrazzoli
Musik: Alex Jellici, Violoncello – Rafael Rütti, Orgel
Es dürfen maximal 50 Personen teilnehmen.
Die Angehörigen von Verstorbenen, denen wir im Besonderen gedenken, wurden gebeten mit max. 2 Personen an der Feier teilzunehmen.

Sonntag 1. November 2020 Feier auf dem Friedhof

Leider kann auch diese Feier nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Aus diesem Grund werden Pfr. Stefan Gruden und Martin Pedrazzoli an diesem **Sonntag von 15.30 Uhr bis 17 Uhr** dennoch auf dem Friedhof anwesend sein und für alle verstorbenen Gemeindeglieder eine Grabkerze bereit halten. Wenn Sie mögen, seien Sie daher trotz allem herzlich eingeladen, in diesem Zeitraum auf den Friedhof zu kommen, um die Kerze ans Grab Ihres bzw. Ihrer Angehörigen zu bringen.

Montag, 2. November 19.15 Uhr

ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch 4. November

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Beat Auer

Liebe Pfarreiangehörige und Nahestehende von St. Georg

Im Sommer schien sich das Leben wieder zu normalisieren, doch mittlerweile wissen wir, die Pandemie hat uns wieder fest im Griff. Seit Donnerstag gelten neue Bestimmungen und wir dürfen nur noch mit max. 50 Personen Gottesdienste feiern. Masken sind immer zu tragen. Manche meiden Zusammenkünfte, um sich zu schützen. Im Moment können wir noch Gottesdienste feiern. Trotzdem möchten wohl einige lieber zu Hause oder in der leeren Kirche, das Sonntagsevangelium lesen, oder sie haben gerne noch etwas Schriftliches in der Hand, um in aller Ruhe darüber nachzudenken. So erscheint der Newsletter bis auf weiteres wieder jede Woche. Hauptsächlich wird er über E-Mail verschickt. Er wird aber auch ausgedruckt, verteilt oder per Post verschickt. Wenn sie ihn noch nicht erhalten, können sie ihn gerne über das Pfarramt bestellen.

In kurzen Abständen treten neue Bestimmungen in Kraft. So gibt es immer wieder Änderungen in den Angeboten und manche müssen wohl auch kurzfristig abgesagt werden. Bitte überprüfen sie deshalb die Angaben im Forum. Der Redaktionsschluss ist jeweils rund 3 Wochen vor den Anlässen, so entsprechen diese Ankündigungen oft nicht dem aktuellen Stand. Die zeitnahen Publikationen wie dieser Newsletter oder die Internetseite, informieren über die aktuelle Situation.

Als Pfarrei St. Georg möchten wir dazu beitragen, dass die Verbreitung der Pandemie eingedämmt werden kann. Wir befolgen die gebotenen Regeln deshalb ohne Einschränkung. Trotzdem können wir uns nicht einfach einschliessen. Wir sind keine Einzelwesen und brauchen die Gemeinschaft. Als Kirche leben wir davon, dass wir uns versammeln können um miteinander zu beten, das Wort Gottes zu hören und zu erfahren, was die Heilige Schrift heute bedeuten könnte. Hoffen wir, dass wir gemeinsam Wege finden, um das Bedürfnis nach Sicherheit und das Bedürfnis sich zu versammeln und die Gemeinschaft zu pflegen, in Einklang bringen können.

Auch wenn wir vieles zu unserem Schutz selber tun können und sollen, so dürfen wir uns immer wieder Gott anvertrauen und uns unter den Schutz des Höchsten stellen.

Evangelium nach Matthäus Kapitel 5 Verse 1-12

In jener Zeit,
als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten,
stieg er auf den Berg.
Er setzte sich

und seine Jünger traten zu ihm.
Und er öffnete seinen Mund,
er lehrte sie und sprach:
Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden.
Selig die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben.
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden.
Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.
Selig, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen.
Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt
und alles Böse über euch redet um meinetwillen.
Freut euch und jubelt:
Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Gedanken zum Evangelium

Die Seeligpreisungen sind ein Herzstück der Botschaft von Jesus. Im Matthäusevangelium stehen sie am Beginn der Bergpredigt. Formuliert sind sie als Glückwünsche und doch enthalten sie auch Forderungen und zeigen auf wer denn ins Reich Gottes eintreten kann. Obwohl die Verheissungen nicht nur auf die Zukunft ausgerichtet sind, so sind sie doch wenig konkret. Sie werden wohl erst nach dem endgültigen Errichten des Reiches Gottes in Erfüllung gehen. Anders als die Menschen zurzeit Jesu, die das Endgericht schon bald erwarteten, gehen wir heute davon aus, dass dies in einer unbestimmten fernen Zukunft geschehen wird. Tatsächlich erleben wir in unserer Welt oft gerade das Gegenteil. Diejenigen, die ohnehin schon nichts oder fast nichts haben, werden in der gegenwärtigen Krisenzeit noch ärmer, während die Reichen ihre Milliarden vermehren können. Ob die Sanftmütigen tatsächlich Erfolg haben gegen Gewaltherrschaften ist alles andere als sicher. Immerhin sind gewaltfreie Proteste weitaus erfolgreicher, als jene die mit Gegengewalt antworten. Dennoch stehen die Seligpreisungen mit ihren Glückwünschen recht quer zu dem was vielen als erstrebenswert gilt. So muss ich gar nicht weit suchen, um in Politik und Wirtschaft Personen zu finden, die so ziemlich das Gegenteil praktizieren und nach den Massstäben von Profit und Macht recht erfolgreich sind. Aber macht dies wirklich glücklich? –Vielleicht, oder aber sind es letztlich doch die Verheissungen von Jesus, die das wirkliche Glück bedeuten?
Wir haben hier das Glück, dass unsere Grundbedürfnisse befriedigt sind. Ja, die meisten hier können sich weit mehr leisten. Und doch kann es sehr befreiend sein sich innerlich von vielen Gütern, oder auch Beschäftigungen, zu befreien. Nicht um alles aufzugeben, sondern um unser Glück nicht an Güter oder Tätigkeiten zu hängen, denn dies kann uns genommen werden. Glücklich ist wer in sich spüren kann, dass sein Leben ohne «Wenn und Aber» wertvoll ist. Das richtet und befreit den Blick auf die Gemeinschaft. Das ermöglicht Trost zu spenden und zu empfangen, sanftmütig und barmherzig zu sein und Frieden zu stiften. Das weitet den Blick auf jene, die Gerechtigkeit suchen. Dann kann es durchaus sein, dass wir Ablehnung und Anfeindung ernten. Aber die Gemeinschaft die auch in Krisen Bestand hat wird der Lohn sein. Dieser Lohn wird nicht erst im Himmel gewährt. Jesus zeichnet mit den Seligpreisungen einen Gegenentwurf zum Streben nach immer mehr und nach dem „Ich zuerst". Er zeichnet eine Gemeinschaft wo alle Wertschätzung erfahren, genug zum Leben haben und die geprägt ist von Glück und Freude. Das Glück der Seeligpreisungen muss nicht Utopie bleiben. Wir können es immer wieder ein Stück erfahren.

Pfarreigarten

Im Pfarreigarten macht sich nun der Herbst bemerkbar. Die kälteren Tage sind einigen Gewächsen schon deutlich anzusehen. Nach dem 1. November werden wir die Beete abräumen. Letzte Gelegenheit nochmals vorbeizuschauen. Im ersten Beet hat es noch feine Verveine (Eisenkrauttee), auch etwas Minze und Kräuter können noch geerntet werden.
Es war schön so einen Garten auf dem Kirchenplatz zu haben. Ich bin sicher so manches Gemüse, Kraut oder Beere, hat den Weg in die Haushalte in unserer Pfarrei gefunden und konnte genossen werden. Herzlichen Dank allen, die diesen Garten ermöglicht haben.

Auch der Mais ist gewachsen. Es hat tatsächlich farbige Kolben gegeben. Am Samstag 31. Oktober werden die Firmandinnen und Firmanden die Kolben ernten. Dann werden wir sie in der Kirche zum Trocknen und Bestaunen aufhängen.

Bleiben wir verbunden

Die engen Verhältnisse auf dem Sekretariat lassen es nicht zu, dass wir dort Besuche empfangen können. So arbeitet Frau Stalder, wie zu Beginn der Pandemie, von zu Hause aus. Das Telefon ist umgeleitet. Sie erreichen sie jeweils am Vormittag unter der gewohnten Nummer: 052 364 24 13 – auch per Mail sind wir erreichbar: info@kathelgg.ch.

Zu den anderen Zeiten bin ich, Martin Pedrazzoli, oft unter der gleichen Nummer erreichbar.

Alles Gute und bleiben wir gesund an Körper und Geist

Martin Pedrazzoli

Nicht alle Heiligen haben die gleiche Art von Heiligkeit. Es gibt solche, die hätten nie mit anderen Heiligen leben können. Nicht alle haben den gleichen Weg. Aber alle kommen bei Gott an.

Johannes Baptiste Vianney, Pfarrer von Ars

Katholische Kirche
im Kanton
Zürich

Foto: Michael Tillmann

Lieber Gott,
dass die Blumen
auf den Gräbern
nicht nur Symbol
des Abschieds sind,
nicht nur
Gabe der Liebe,
sondern Zeichen
der Hoffnung,
dass neues
Leben blüht,
darum bitte ich.
In aller Trauer
und durch alle
Trauer hindurch.